

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V.
Tübinger Straße 43 70178 Stuttgart, Germany

Tübinger Straße 43
70178 Stuttgart, Germany
Tel. +49.711.72 23 22-0
info@dgnb.de
www.dgnb.de

Vorsitzenden des Innen- und
Rechtsausschusses im Landtag von
Schleswig-Holstein
Herrn Jan Kürschner

Es schreibt Ihnen:

Dr. Christine Lemaitre | c.lemaitre@dgnb.de | +49.711.72 23 22-0

03.09.2026

Stellungnahme zum Gesetzentwurf der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Drucksache 20/4524 (neu)

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V., eine politisch unabhängige Non-Profit-Organisation, ist mit über 2.800 Mitgliedern Europas größtes Netzwerk für nachhaltiges Bauen. Die DGNB bewertet im Rang einer akkreditierten Zertifizierungsstelle gebaute Qualität und schafft somit die Voraussetzung für die Vergabe des QNG-Siegels. Darüber hinaus hat die DGNB mehrere innovative Initiativen gegründet und etabliert. Sie agiert inhaltsgetrieben, indem sie regelmäßige Forschungs- und Studienergebnisse veröffentlicht und sich in der Wissensvermittlung engagiert.

Für das Vertrauen, das Sie der DGNB entgegenbringen, bedanke ich mich herzlich. Gerne nehmen wir als DGNB zu der angestrebten Änderung der Landesbauordnung Stellung. Aus dem Umstand, dass die LBO „weiterhin auf den Neubau ausgerichtet“ ist, wird das Erfordernis einer „partiellen Neuausrichtung“ auf den Bestand abgeleitet – ein echter Paradigmenwechsel. Er entspricht dem Selbstverständnis, aufgrund dessen die DGNB mehr als 15.000 Objekte zertifiziert hat: ein Verständnis, das die beträchtlichen Potenziale des Bestandes nutzt, ohne die Notwendigkeit des Neubaus grundsätzlich in Zweifel zu ziehen. Wir als DGNB honorieren deshalb, dass die Landespolitik den Bestand valorisiert und eine entsprechende Gesetzesänderung vornimmt.

Durch die Aufwertung des Bestandes wird nicht nur das Gebäude als die Summe seiner Teile wahrgenommen, sondern auch jedes einzelne Bauteil mit seinen Materialeigenschaften. Damit die Kreislaufwirtschaft ihr Potenzial dauerhaft entfaltet, ist eine Anpassung der Rechtslage vordringlich. Die DGNB hat den Gesetzgeber unter [Zirkuläres Bauen: Strategische Handlungsfelder | DGNB](#) bereits dazu aufgefordert, klarere Regeln bezüglich der Wiederverwendung von Bauteilen aufzustellen. Aus diesem Grunde unterstützen wir das Bekenntnis zum Einsatz gebrauchter Bauteile, wie es in § 2 Abs. 11 S. 1 LBO dargelegt wird.

Da wir die meisten der im Gesetzentwurf enthaltenen Änderungen als sinnvoll erachten, kann eine Einzelanalyse der Paragraphen unterbleiben. Besonderes Augenmerk verdient indes der neu eingefügte § 51a LBO zum Umbau von Gebäuden. Dass kleinteilige Regulierungen bei Brand- und Schallschutz fortan ausgeklammert werden, ist als positiv zu bewerten. Der vertretbare Verzicht auf überhöhte Standards und kleinteilige Vorschriften lädt außerdem dazu ein, unser etabliertes Komfortverständnis zu hinterfragen und neu zu justieren. Wir als DGNB appellieren, Low Tech im Gebäude funktional zu nutzen und als vielversprechende Zukunftschance wahrzunehmen.

Der diesjährige Sommer war durch meteorologische Extreme gekennzeichnet. Hitze- und Dürreperioden ungekannten Ausmaßes führten uns die existenziellen Bedrohungen des Klimawandels eindrücklich vor Augen. Wir als DGNB befürworten, dass Klimabelange in den Rang eines Gesetzes erhoben werden, und begrüßen die Ergänzung von § 3 Abs. 1 LBO. Nachhaltiger Klimaschutz und wirksame Klimaanpassung können durch Low Tech und Hitzeschutzmaßnahmen an Gebäuden umgesetzt werden. Sie ermöglichen innovative Fassadengestaltungen und Kühlungsmechanismen abseits von hochfunktionalen Klimaanlagen. Wir schlagen deshalb vor, in § 51a LBO entsprechende Maßnahmen zu ergänzen. Ein externer Sonnenschutz kann mit moderatem Aufwand nachgerüstet werden. Fensteranteile lassen sich bei Umbauten begrenzen, wodurch Energiebedarfe reduziert werden. Auch wirtschaftliche Vorteile werden zum Tragen kommen.

Nachhaltigkeit am Gebäude ist für die Finanzwirtschaft inzwischen eine relevante Kenngröße im Risikomanagement. Um das Zusammenwirken zwischen Baubranche und Finanzwelt zu verstärken, hat die DGNB gemeinsam mit dem Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) und der TU München sowie mit zahlreichen kooperierenden Banken die Initiative „Sustainable Finance im Bausektor“ gegründet. In diesem Rahmen wurden Wirkungsfaktoren zur Identifikation von Zukunftsrisiken kollaborativ definiert. Zukunftsrisiken bilden realistische Risikoexpositionen für Banken ab und führen Akteure zu validen Entscheidungen. Die einzelnen Faktoren sind in einem Positionspapier aufgeschlüsselt, das wir Ihnen in Ergänzung unserer Stellungnahme zur Kenntnis bringen.

Die DGNB steht für einen fundierten Austausch und etwaige weitere Kommentierungen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Christine Lemaitre
Geschäftsführender Vorstand DGNB e.V.